



Abend-

Zeitung.

263.

Freitag, am 2. November 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Carrara.

[Fortsetzung.]

Starr sah Giacomo auf das Mädchen, das bebend vor ihm stand, und ein furchtbarer Gedanke schien ihn zu durchzucken. Wie ist es möglich? — rief er — Wärest Du? — Antonio, Antonio! nun verstehe ich Dich, nun wird mir Alles klar! — Klar? — Nein, nein, unmöglich! — rief er und blickte vertrauensvoll auf das Mädchen — Du stehst nicht als Sünderin vor mir, Du bist eine Keine, Heilige, nicht wahr, Beatrice? — Er zog bei diesen Worten die Bebende an sich, die zu erschüttert, zu ergriffen war, um ihn zurückzuweisen. Mit der Glut leidenschaftlicher Liebe presste er sie an seine Brust, die süßesten Schmeichelworte drangen zu ihrem Herzen, seine Küsse brannten auf ihren Lippen und die Unglückliche vergaß Vergangenheit und Zukunft, die lockende Gegenwart wiegte sie wieder in den süßen Traum, den sie für ewig verschwunden zu seyn glaubte.

Laß mich, laß mich, Giacomo! bat sie mit kaum hörbarer Stimme; er aber presste sie noch heftiger an sich, immer lockender wurden seine Worte. Giacomo! — bat sie von neuem — hab' Mitleid mit mir, laß mich!

Nein, nein! — rief er, seiner kaum mehr mächtig — immer hast Du Dich aus meinen Armen entwunden, wenn die Glut meiner Liebe zur Flamme ward, und bei Gott, wenn Du mich liebst —

Ich darf Dich nicht lieben, Giacomo! — rief sie mit halberstickter Stimme — Um Gottes willen bitte ich Dich, laß mich, ich bin zu schwach!

Ich lasse Dich nicht und würde ein Engel vom Himmel zwischen Dich und mich treten, ich lasse Dich nicht Geliebte! rief er erglüht.

Du mußt! — rief sie — wenn Du mich wahrhaft liebst, so mußt Du! — Du siehst, ich kann nicht mehr widerstehen, Deine Küsse brennen — wie höllisches Feuer auf meinen Lippen.

Ist das Liebe? rief er fast zürnend, als sie sich ihm zu entwenden suchte.

Es darf nicht Liebe seyn! — Nun, so vergib mir, Gott, daß ich meinen Schwur breche! — rief sie in Verzweiflung — Wende ab den Fluch, Mutter Gottes, der mich fortan verfolgen muß! — Giacomo, Alles ist hin, alle Hoffnung, alle Glut der Liebe! — Da, nimm den letzten sündigen Kuß von mir — von Deiner Schwester!

Beatrice! rief Carrara.

Nicht wahr, Giacomo, — sagte sie, und der Gram umwölkte ihre sonst so heitere Stirn — nicht wahr, mit diesem Worte trieb auch Dich der Engel des Verderbens aus Deinem Paradiese, mit diesem Worte öffnet eine unübersteigbare Kluft sich zwischen uns und tückische Gesichter der Finsterniß grinsen uns aus ihrer Tiefe an und rufen hohnlächelnd uns zu: Das war die Ewigkeit Euerer Liebe!